

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 40

Waldhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. Oktober 1948

## Die Probe

Seit mehr als einer Woche tagt in Paris die Vollversammlung der Vereinten Nationen, jener Weltorganisation, die, wie der Völkerbund nach dem ersten Weltkrieg, die zerrüttete und in Interessensphären geteilte Welt befrieden soll. Im Laufe ihrer nun dreijährigen Geschichte hat die Organisation der Vereinten Nationen nicht jene Hoffnung erfüllt, die in sie gesetzt wurde, ja, das Mißtrauen in der Welt ist trotz ihrer Tätigkeit immer größer geworden. Der Grund hierfür liegt in einer Verkennung ihrer Aufgaben. Die Vereinten Nationen sollen den Frieden schützen, aber sie können dies erst dann tun, wenn der Frieden hergestellt ist. Das Beispiel „Deutschland“ erläutert diese These am besten. Nach russischer Auffassung kann dieses Problem erst dann vor die Vereinten Nationen gebracht werden, wenn die Außenministerkonferenz die Friedensbedingungen mit Deutschland beschlossen hat, wenn also der Frieden mit Deutschland hergestellt ist. Da jedoch in den gegenseitigen Verhandlungen unter den Alliierten des zweiten Weltkrieges trotz drei Jahre dauernder Konferenzen und in Folge des Gegensatzes zwischen Ost und West einer in den letzten Wochen unerhört zugespitzten Lage eine Aussicht auf Einigung in immer weitere Ferne gerückt ist, haben die drei Westmächte das Problem Berlin und damit das Problem „Deutschland“ wegen Gefährdung des Friedens dennoch vor den Sicherheitsrat gebracht. Sie haben damit den Vereinten Nationen eine Probe auferlegt, die das Schicksal dieser Friedensorganisation der Welt bestimmen kann. Wie die Beispiele Griechenland, Palästina, Indonesien und andere zeigen, fehlt es den Vereinten Nationen und dem Welt-sicherheitsrat vorläufig noch an Macht, um seine Entscheidungen auch wirklich durchsetzen zu können. Die internationalen Truppen der Vereinten Nationen, ihre Stärke, ihre Bewaffnung, die Auslese ihrer Offiziere und die damit zusammenhängenden finanziellen Fragen sind bis jetzt nur auf dem Papier geblieben, ihre Verwirklichung ist noch in weite Ferne gerückt. Die Reichweite der Vereinten Nationen umspannt zwar die ganze Welt, aber ihre Macht wird solange nicht in die Tiefe gehen können, solange die Mächte der Erde nicht einig geworden sind. Diese Tatsache ergibt sich auch aus dem Statut der UNO, aus dem viel umkämpften Recht des „Vetos“ der Großmächte. Durch dieses Veto kann jede Großmacht jeden ihr nicht genehmen Beschluß unmöglich machen. Bei der Aufstellung des Vetorechtes knapp nach Kriegsende ging man von der These aus, daß die Alliierten infolge des gemeinsam erlebten Schicksals des Krieges auch in Zukunft einander verbunden bleiben würden und daß daher das Vetorecht, das von den Russen verlangt wurde, niemals die Tätigkeit der Vereinten Nationen beeinträchtigen würde. Tatsächlich jedoch hat gerade das Vetorecht infolge der sich immer erweiternden Kluft zwischen Ost und West die Wirksamkeit der Vereinten Nationen zu einer moralischen Funktion herabgesetzt, die Vereinten Nationen sind zum politischen Gewissen der Welt geworden.

Infolge dieses Vetorechtes der Großmächte ist die außergewöhnliche Aufrufung der Berliner Frage vor dem Sicherheitsrat eine problematische Angelegenheit, denn nichts kann die Sowjetunion verhindern, irgend eine Beschlußfassung unmöglich zu machen. Selbst in moralischer Hinsicht wird weder auf der einen noch auf der anderen Seite eine eindeutige Verurteilung festgestellt werden, weil die beiden Weltanschauungen von Ost und West eben ihre besondere, ihnen eigene Moral haben, die von einander in den Grundanschauungen verschieden ist. Aus diesem Grunde gibt es auch keine allgemein gültige Verurteilung, aber auch kein allgemein gültiges Lob.

Daß die Sowjetunion gesonnen ist, bei der Vollversammlung der Vereinten Nationen überhaupt nichts über das Problem Berlin und Deutschland zu reden, beweist die geschickte Rede des russischen Vertreters Wjatschinski, der die Friedenspolitik der Sowjetunion unterstrich und erklärte, daß Millionen friedliebender Menschen auf der Erde gegen jede Aggressionspläne ihre Stimme erheben und in ständiger Angst leben, ob sie nicht morgen bereits zu den Waffen gerufen würden. Da es die Aufgabe der Vereinten Nationen sei, den Frieden zu

## Durchführung des Lohnabkommens

In der Privatwirtschaft

Verhandlungen zwischen der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und dem Gewerkschaftsbund haben die Durchführung der Grundsätze für das neue Lohnabkommen in ihren Einzelheiten festgelegt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurde in einem Kollektivvertrag festgehalten, der die Regelung für sämtliche Löhne (Zeitlöhne, Akkord, Stück- und Gedingelöhne) sowie für die Gehälter und Ruhegehälter und für die Lehrlingsentschädigung enthält. Außerdem wird der Anspruch sowie die Auszahlung der Ernährungszulage und deren Höhe für nichtvollbeschäftigte Dienstnehmer geregelt. Auch den Heimarbeitern wurde die Ernährungsgrundlage grundsätzlich zugestanden.

Bei den öffentlichen Beamten und Rentnern

Der Hauptausschuß des Nationalrates genehmigte am Dienstag eine Verordnung der Bundesregierung betreffend die Gewährung weiterer Teuerungszuschläge an die Bundesbeamten und an die Vertragsbediensteten des Bundes. Die Verordnung sieht die Gewährung eines weiteren Teuerungszuschlages in der Höhe von 6 Prozent von dem um Teuerungszuschlag und Ausgleichszulage für Aktive erhöhten Gehalt an die Bundesbeamten des Dienststandes und zum Ausgleich für wegfallende staatliche Preiszuschüsse für Lebensmittel einen weiteren besonderen Teuerungszuschlag in der Höhe von 34 S (Ernährungszulage) vor. Ebenso erhalten die Empfänger von Ruhe-(Versorgungs-)gehältern zu ihren bisherigen monat-

lichen Teuerungszuschlägen eine zweite Ausgleichszulage für Pensionisten und eine Ernährungszulage, beide im gleichen Ausmaß wie die aktiven Beamten. Die Verordnung enthält ferner Bestimmungen über die Gewährung der Teuerungszulage und der Ernährungszulage für die Vertragsbediensteten sowie für Bundesbedienstete, die nicht unter die Bestimmungen des Gehaltsüberleitungsgesetzes bzw. des Vertragsbedienstetengesetzes 1948 fallen, sowie für Kollektivvertragsbedienstete und für die Empfänger von außerordentlichen Ruhe- und Versorgungsgeldern.

Bundeskanzler Dr. h. c. Ing. Figl erinnerte daran, daß die Verordnung der Zustimmung des Alliierten Rates bedürfe, und bat um die Ermächtigung, die beschlossenen Erhöhungen vor dem Inkrafttreten des Lohn- und Preisabkommens mit 1. Oktober vorschubweise auszahlen zu lassen. Der Hauptausschuß stimmte auch einer Kundmachung des Bundesministeriums für Verkehr zu, nach welcher die gleichen Teuerungszuschläge an die Beamten der Bundesbahnen gewährt werden.

Bei den freien Berufen

Die Verhandlungen zwischen dem Gewerkschaftsbund und der Bundeskonferenz der Kammern der freien Berufe Österreichs werden in den nächsten Tagen beginnen. Über das Ergebnis wird berichtet werden. Bis dahin gelten für alle Angehörigen der freien Berufe die bisherigen Lohn- und Gehaltsätze unverändert weiter.

## Strenge Maßnahmen gegen neonazistische Betätigung

Beschlüsse des Ministerates

Im Ministerrat vom Dienstag berichtete Bundeskanzler Ing. Dr. Figl ausführlich über die innen- und außenpolitischen Ereignisse der letzten Zeit und gab einen Überblick über die zur Durchführung des neuen Lohn-Preis-Abkommens geführten Verhandlungen.

Anschließend erstattete Innenminister Helmer Bericht über die im Zuge der Auflösung des „Vereines der verfassungstreuen Österreicher“ durchgeführten Untersuchungen. Der Ministerrat befaßte sich auch mit der Zeitung „Der alpenländische Heimatruf“, dessen Schreibweise in letzter Zeit wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt hat. Es wurde beschlossen, strenge Maßnahmen zu ergreifen, um jede neonazistische Betätigung von Vereinen oder Einzelpersonen zu verhindern bzw. gegen Zeitungen und Zeitschriften, die derartige Bestrebun-

gen fördern, in schärfster Weise vorzugehen.

Der Ministerrat genehmigte sodann den Entwurf eines vom Justizminister Dr. Gerö vorgelegten Bundesverfassungsgesetzes, womit weitere Maßnahmen zur Sicherung des Personalbedarfes der Rechtspflege getroffen werden, ebenso einen vom Bundeskanzler in Vertretung des Finanzministers eingebrachten Entwurf zur zweiten Durchführungsverordnung des Vermögensabgabengesetzes. Ferner wurde ein Entwurf zur Vereinsgesetznovelle 1948 angenommen.

Der Ministerrat beschloß weiter, zu der am 15. November in Washington beginnenden Jahreskonferenz der Mitgliedsstaaten der FAO, eine österreichische Delegation unter Führung des Ernährungsministers zu entsenden.

## Vom Alliierten Rat in Wien

In seiner letzten Sitzung am vergangenen Freitag beschäftigte sich der Alliierte Rat in Wien mit einem englischen Antrag auf Einführung eines regulären Verfahrens für die Anhaltung und Aburteilung von österreichischen Bundesbeamten, die eines Vergehens gegen die Besatzungsmächte beschuldigt werden. Nach dem britischen Vorschlag sollte jede Besatzungsmacht, die begründete Anschuldigungen gegen einen Beamten erhebt, diese dem Innenministerium zur Kenntnis bringen, das die Verantwortung für die Verhaftung des betreffenden Beamten zu übernehmen und dafür zu sorgen hat, daß er in sicherem Gewahrsam gehalten wird. Jedem Verhafteten bleibt das

Recht auf Verteidigung gewahrt. Ein besonderes Verfahren soll ausgearbeitet werden, das Bestimmungen über die Untersuchungshaft, die Hauptverhandlung und den Strafvollzug festlegt. Nach einer äußerst heftigen Wechselrede, in der die Verhältnisse von „Ost- und Westösterreich“ gegenübergestellt wurden, konnte keine Einigung erzielt werden und der Antrag wurde fallen gelassen.

Zur Wahlordnung für die Arbeiterkammer brachte der russische Vertreter einige Änderungsverschlüsse ein, die ein abgeändertes Verfahren für die Sowjetzone in Oberösterreich vorsehen. Da unter den Alliierten keine Einigung erzielt werden

erhalten, forderte er die Vollversammlung der UN, auf, sie möge allgemeine Abrüstung um ein Drittel und Ächtung der Atomwaffen beschließen. Niemand kann dabei den sowjetischen Vertreter beschuldigen, daß er „pro domo“ gesprochen habe, denn seine Forderungen sind die Wünsche aller Völker in Ost und West, ihre Verwirklichung würde die Kriegsfurcht der Menschen beenden und einen langen Frieden garantieren. Was die Westmächte jedoch Wjatschinski vorwerfen, ist die Ansicht des sowjetischen Vertreters, daß die Westmächte aggressive Pläne haben und daß es das Hauptziel der amerikanischen Politik sei, den Vereinigten Staaten die Möglichkeit zur weiteren unkontrollierbaren Herstellung von Atombom-

ben zu sichern. Wie immer gehen der politische Streit und das Mißtrauen nicht um das Ziel — den Frieden —, sondern um den Weg, wie dieser Frieden und die Überwindung des Mißtrauens erreicht werden könnten.

Diesen Weg zur allgemeinen Verständigung mit Hilfe der Vereinten Nationen zu suchen, ist die Probe, die der Weltfriedensorganisation nach dem zweiten Weltkriege auferlegt wird. Ob dies ein glücklicher Gedanke war, werden erst die nächsten Wochen zeigen. Im Falle des Scheiterns wird der internationale Ruf der Vereinten Nationen schwer geschädigt, die Folge könnte eine Abkehr der Sowjetunion und der Volksdemokratien von den UN, sein —

konnte, wird das Gesetz nach Ablauf der Wartefrist automatisch unverändert in Kraft treten.

Der Alliierte Rat bestätigte die Entscheidung des Exekutivkomitees, das Ansuchen auf Zulassung einer sogenannten „Sozialen Freiheitspartei“ in Österreich abzulehnen.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In einer ÖVP-Versammlung in Linz sprach Außenminister Dr. Gruber am Sonntag über die außenpolitische Stellung Österreichs zwischen den beiden Mächtegruppen und hob besonders die Frage des Staatsvertrages hervor. „Für Österreich“, erklärte er, „gibt es beim Staatsvertrag drei unabdingbare Grundsätze. 1. Die Sicherheit der unveränderten Grenzen von 1937. 2. Die Verhinderung von Vertragslücken, die es ermöglichen könnten, daß die Besatzungsmacht bei einem Tor aus Österreich hinausmarschiert und durch Hintertüren womöglich noch zahlreicher wieder hereinkommt und 3. die Bedachtnahme darauf, daß die Forderungen, die man an uns stellt, vereinbar sind mit der Leistungsfähigkeit des ganzen Volkes. In den anderen Fragen, wie denen des Deutschen Eigentums, müssen endgültige Lösungen geschaffen werden. Exterritorial dürfen in Hinkunft nur fremde Gesandtschaften sein, fremde Betriebe in Österreich werden in Zukunft nicht exterritorial sein. Alle diese Fragen sind der Lösung bereits sehr nahe. Wenn der Staatsvertrag mit Österreich noch nicht abgeschlossen wurde, so ist dies nur die Folge eines fadenscheinigen Vorwandes, um weiterhin im Lande verbleiben zu können.“

Nach einer gemeinsamen Anordnung des Ernährungsministers und des Landwirtschaftsministers wurde die **Bewirtschaftung einer Reihe von Lebens- und Genußmitteln ab 29. September aufgehoben**. Danach werden frei im Handel erhältlich sein: Apfel, Kanditen (Zuckerln), Marmelade, Schokolade und Schokoladenerzeugnisse sowie Saccharin, Kakao, Kakaobohnen und Tee, Damwild, Fleisch- und Schlachtprodukte von Wild, Gamsen, Feldhasen, Hirschen und Rehwild.

Landwirtschaftsminister Kraus sagte am vergangenen Sonntag in der Marktgemeinde Wismath, Österreich befinde sich gegenwärtig im **Übergang von der Zwangswirtschaft in die freie Wirtschaft**. Nach der Freigabe von Süßwaren, Schokolade, Kaffee usw. soll nun auch bald die Freigabe von Erdäpfeln und Zucker erfolgen.

Die Journalistengewerkschaft stellte nach eingehender Überprüfung des Inhaltes der Wochenschrift „**Alpenländischer Heimatruf**“ fest, daß es sich hier um ein neonazistisches Presseerzeugnis handelt. Die Journalistengewerkschaft warnt alle frei schaffenden Journalisten und Schriftsteller vor der Mitarbeit und sieht sich gezwungen, ihren Mitgliedern jede Mitarbeit an dem genannten Blatt zu untersagen.

Nach einer Verlautbarung des Innenministeriums werden die **Funktion der Großverleiher** und die von ihnen eingehobenen Handelsspannen überprüft.

Das Handelsministerium erließ eine Verordnung über die **Lockerung der Bewirtschaftung von Mineralöl**, wonach mineralische Öle und Fette (Schmiermittel, technische Fette und technische Öle) sowie Gasöl (Dieselöl) und Petroleum bis auf weiteres ohne Bezugsgenehmigung abgegeben bzw. bezogen werden können. Ferner erlischt die bisherige Meldepflicht.

Die Gesamtzahl der **Einwohner Wiens** betrug am 15. August 1,726.181.

eine endgültige Teilung der Welt bis zum nächsten Kriege. Ein Gelingen der Probe hätte die Übereinstimmung von Ost und West zur Voraussetzung. Wie sehr man sich in den Kreisen der UN, darüber im klaren ist, geht daraus hervor, daß man von beiden Seiten trotz der scharfen Sprache und der Anrufung des Sicherheitsrates durch die Westmächte versucht, durch gegenseitige Verhandlungen doch noch eine zwar mit Opfern erkämpfte, aber immerhin noch tragbare Übereinstimmung zu erzielen, bevor man das Risiko wagt, die Vereinten Nationen mit einem Problem zu belasten, das sie nicht meistern können — denn die UNO, kann den Frieden nicht bringen, sie kann ihn nur erhalten.

Mehr als 100.000 Personen besuchten die Landesausstellung in Krems.

Am Dienstag sind sieben österreichische Heimkehrer aus sowjetrussischer Kriegsgefangenschaft, von Frankfurt a. d. Oder kommend, in Salzburg eingetroffen.

In der Zeit vom 30. September bis 5. Oktober finden im Raum von Ried im Innkreis die ersten Großmanöver amerikanischer Truppen in Österreich statt.

Mehr Verkehrsdisziplin!

In letzter Zeit hat sich in Niederösterreich die Disziplin im Straßenverkehr bedenklich gelockert. So kann man beobachten, daß viele Kraftfahrzeuge und unter diesen besonders breitgebaute Lastkraftwagen und Omnibusse nicht auf der rechten Straßenseite, sondern viel zu weit links von der vorschrittmäßigen Fahrbahn fahren und ein Überholen entweder unmöglich machen oder gefährden.

gegenständen stellt also keinen Strafausschließungsgrund mehr dar.

Von Kraftfahrzeuglenkern werden häufig die Warnungstafeln nicht beachtet, die bei Brücken angebracht sind und anzeigen, daß die Brückenkonstruktion nur eine bestimmte Gewichtsbelastung verträgt.

Die Gendarmerie- und Polizeidienststellen wurden daher angewiesen, allen Übertretungen der Straßenverkehrsvorschriften (Kraftfahrverordnung und Straßenpolizeiordnung) ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Das Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich wird durch besonders geschulte Organe motorisierte Straßenverkehrskontrollen vornehmen.

lichen Siege für Waidhofen buchten: Luger 3, Riensl 3 und Fahrgruber 1.

Vom 1. Waidhofer Sportklub. Bei der Herbstmeisterschaft der 2. Liga West haben die Waidhofer Fußballer bis jetzt Pech gehabt, denn von fünf Spielen konnten sie nur gegen Pöchlarn 4:0 gewinnen.

Schachwettkampf Waidhofen a.Y.—Sankt Pölten 4:4. Im Klubheim Voithwerke in St. Pölten wurde am vergangenen Wochenende der Endkampf um die Mannschaftsmeisterschaft im Schachkreis Westbahnstrecke ausgetragen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 18. September ein Mädchen Maria der Eltern Herrmann und Maria Simmer, Landwirt, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 35.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 3. Oktober; Medizinalrat Dr. Hermann Kemmetmüller.

Die schönste Österreicherin in Waidhofen. Am vergangenen Montag nachmittags gab es eine kleine Sensation in unserer Stadt, als aus einem von Amstetten kommenden Auto die schönste Österreicherin, Fräulein Gertraud Decombe, stieg und mit ihrer Begleitung einen kleinen Spaziergang machte.

Österreichische Kulturvereinigung. Das Burgtheater gastiert in Amstetten. Im Rahmen der Österreichischen Kulturvereinigung spielt das Wiener Burgtheater am Sonntag den 3. Oktober um 19 Uhr in Amstetten „Medea“ von Grillparzer in der Originalbesetzung.

meisten Wiener Theatern 10 bis 25 Prozent Ermäßigung.

Stadtbildpflege. Wieder einmal wurde uns eindringlich vor Augen geführt, was für ein unschätzbares Gut wir in unserem altvertrauten Stadtbild besitzen und wie notwendig es ist, dieses Gut nach Möglichkeit zu schützen und für uns und die Zukunft zu erhalten.

Todesfall. Unerwartet, rasch starb am vergangenen Donnerstag der in weiten Kreisen bekannte Schmiedemeister und ehemalige Gemeinderat Eduard Hofmann im 72. Lebensjahre.

Weinlesefest der SPÖ. und Sozialistischen Jugend. Am Samstag den 2. Oktober findet um 20 Uhr im Gasthof Eibl in Zell das Weinlesefest der SPÖ statt, zu dem die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Tischtennis S.J. Waidhofen—S.J. Hausmening 9:7. Vergangenen Samstag gelang es der Waidhofer S.J.-Mannschaft, im Hausmeninger Arbeiterheim für die beim ASKO-Sportwettkampf erlittene Niederlage Revanche zu nehmen.

Freiwehrrückführung. Am Samstag den 2. Oktober findet um 19.30 Uhr die letzte Hauptübung (Schlußübung) statt. Erscheinen aller ist Pflicht.

Einbrecher auf Reisen. Die beiden Schlossergehilfen Rudolf H. und Johann F., der eine 20 und der andere 23 Jahre alt, wurden von der Sicherheitswache wegen Einbruchdiebstahl verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Verkehrsunfall. Am 21. September gegen 19 Uhr ereignete sich in der Wienerstraße in unmittelbarer Nähe des Hauses des Bindermeisters Franz Diewald zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer ein Verkehrsunfall.

Achtung! Ab 3. Oktober wieder Normalzeit

In der Nacht von Samstag den 2. auf Sonntag den 3. Oktober hat die Sommerzeit ihr Ende und die Normalzeit wird wieder eingeführt.

Fahrnberger, prov. Gendarmeriebeamter, schwer verletzt wurde und mit dem Rettungswagen ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

Mit Propangas kochen ist ein Genuß, vorbei sind Mühe, Plag und Verdruß! 739 BLASCHKO-PROPAN-Vertriebsstelle Waidhofen a.Y., Tel. 96

Zell a. d. Ybbs

Freiwehrrückführung. Am Samstag den 2. Oktober findet um 19.30 Uhr die letzte Hauptübung (Schlußübung) statt.

St. Georgen i. d. Klaus

Geburt. Dem Feuerwehrrückführung. Am Samstag den 2. Oktober findet um 19.30 Uhr die letzte Hauptübung (Schlußübung) statt.

Böhlerwerk

Einbruch. Wie wir erst jetzt von dem Bestohlenen selbst erfahren, wurde am Sonntag den 12. September zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags in der Bäckerei Pilz, Böhlerwerk 15, von einem noch unbekanntem Täter ein Einbruch verübt.

Sonntagberg

Primiz. Der 26. September war ein strahlender Sonntag. Aus nah und fern strebten die Menschen der Kirche auf der Höhe des Sonntagberges zu.

Österr. Jugendbewegung
Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Erntedankfest
in Ybbsitz

am Sonntag, 3. Oktober 1948

FESTFOLGE:

- 6.00 Uhr: Weckruf durch die Musikkapelle.
8.00 Uhr: Aufstellung zum Kirchgang (Ort: Sieder).
8.30 Uhr: Festgottesdienst.
9.30 Uhr: Platzkonzert.
10.00 Uhr: Festversammlung.
13.00 Uhr: Aufstellung zum Erntezug (Ort: Bahnhof).
14.00 Uhr: Festzug durch Ybbsitz.
14.30 bis 16.00 Uhr: Volkstanz und Volkslied.
19.00 Uhr: Erntekränzen im Gasthof Heigl (Eintritt ohne Festabzeichen 2 S).

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Alt und jung ist herzlich eingeladen!

Das Reinertragnis wird für die Unterstützung bedürftiger Jugendlicher verwendet. 1417

Die Bezirksjugendführung.

St. Leonhard a. W.

Einbruch. Am Donnerstag den 23. September nachmittags wurde dem Landwirtschaftsbesitzer Anton Kornthauer in St. Leonhard a. W. Nr. 57 eine Brieftasche mit 600 Schilling und ein Paar schwarze Damenschuhe von unbekanntem Täter gestohlen. Der Diebstahl konnte hauptsächlich deshalb ausgeführt werden, weil sich sämtliche Bewohner des Hauses bei Arbeiten auf dem Feld befanden und das Haus unbewacht war. Es wird zum wiederholten Mal darauf aufmerksam gemacht, daß sich nicht alle Bewohner von alleinstehenden Häusern zur Feldarbeit begeben sollen, weil dann meist mehr hinausgetragen wird, als die Arbeit von einzelnen auf dem Felde einbringt.

Ybbsitz

Silberne Hochzeit. Donnerstag den 23. September feierte Bürgermeister Jakob Kupfer und seine Gemahlin in aller Stille ihre silberne Hochzeit und benützten diesen Gedenktag zu einer Fahrt nach Maria-Taferl. Dem Bürgermeister und seiner Frau seien zu diesem Ehrenfest nachträglich die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht und der Wunsch ausgesprochen, daß den Jubilaren nach ebenso viel Jahren des Segens und Glückes auch die „Goldene“ beschieden sein möge.

Hochzeit. Am 20. September fand die Trauung des Leopold Bramreiter, Wagner, Rotte Haselgraben Nr. 5, mit Maria Rothenschlager, Bauerntochter in Franzenreith Nr. 16, statt. Die besten Glückwünsche den Neuvermählten!

Folgen der Schundliteratur. Wie wir am 27. August berichteten, wurde der 23jährige Sägearbeiter Engelbert Studirach wegen Vergehen der Erpressung, in dem er versuchte, durch Drohbriefe zwei Bauern und einer Frau Bargeldsummen von 1000 bis 2000 Schilling herauszulocken, von der Gendarmerie verhaftet. Am 15. September mußte sich Studirach vor dem Einzelrichter LGR. Dr. Seidel in St. Pölten verantworten und da die erhobenen Beschuldigungen in den Briefen nicht den Tatsachen entsprachen, wurde Studirach zu 6 Monaten Kerker verurteilt.

Opponitz

Kirtag. Wie alljährlich fand auch heuer wieder am Herbstquatemersonntag der Kirtag statt. Eine Menge Verkaufsstände waren aufgerichtet und es sah beinahe so aus, als seien wir wieder im tiefsten Frieden. Wenn einem die Brieftasche nicht versagte, konnte man schon alles haben. Abends war dann der traditionelle Kirtagtanz, zu dem sich sehr viele Besucher eingefunden hatten. Die Feuerwehrkapelle verstand es, mit schönen, alpenländischen Weisen den richtigen Schwung in das Ganze hineinzubringen. So verlief bei uns der Kirtag in fröhlicher Stimmung.

Ein Gruß an dich! Unter der Devise „Ein Gruß an dich“ veranstaltete das Austria-Quartett vom Ravag-Sender Wien hier ein Wunschkonzert. Das dabei Dargebotene war wirklich gut. Die besondere Gunst des Publikums erwarben sich Elly Roberts (Sopran), Karl Gregor (Tenor), die Akkordeonistin Gitta Hall sowie Walter Lechner und Toni Winkler in „Die Rose vom Wörthersee“. Weiters Hans Gäßner (Bariton) und Otto Pichler (Baß). Auch der Grotteskkomiker Franz Valicek gefiel gut. Ganz besonders sei dann noch erwähnt Franz Hanusch als Conferencier, der mit seinen humorvollen

Waidhofner und Ybbstaler Firmen bei der Landesausstellung in Krems

Übereinstimmenden Berichten zufolge wurde die n.ö. Landesausstellung in Krems vom 18. bis 26. September ein großer Erfolg. Gewerbetreibende aus allen Teilen des Landes nahmen daran teil und auch Waidhofen und das mittlere Ybbstal waren dabei mit großem Erfolg vertreten und konnten goldene und silberne Ausstellungsmedaillen erringen.

Aus Waidhofen stellten aus:

Die Firma Brüder Leimer, Inhaber Karl Leimer, Ybbsitzerstraße, und zwar in drei Branchen. In Raubtierfallen wurden die Erzeugnisse der Firma gegen drei Konkurrenzfirmen mit der goldenen Ausstellungsmedaille prämiert. Auch auf dem Gebiete der Kunstschlosserei konnte die Firma gegen fünf Konkurrenten die goldene Medaille erringen. Besonders Interesse erweckte dabei ein Luster, der für die Bäckerei Stahrmüller in Zell bestimmt ist, aber auch die Grabkreuze, Schmuckkassetten, Zier- und Gebrauchsgegenstände fanden größte Anerkennung. Auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Geräte erhielt die Firma eine Silbermedaille für den bekannten Knochenstecher, der in landwirtschaftlichen Kreisen unter dem Namen „Boanquetschn“ viel gefragt ist.

Die Firma Josef Kögl, physikalische Werkstätte und Maschinenreparaturwerkstätte in der Wienerstraße, konnte für ihre bekannten Auftaurotransformatoren, die einzig und allein bei dieser Firma erzeugt werden, und für ihre Geräte für Tischler und Faßbinder eine silberne Ausstellungsmedaille erringen.

Die Firma Karl Weißenhofer & Co. (Ing. Forster), Rothschild-Stallungen im Partertal, war durch ihren Generalvertreter für Österreich, der Firma Zeidler & Co., Wien-Kritzendorf, vertreten, und zwar war der von Schlossermeister Karl Weißenhofer und Ing. Forster erzeugte und zum Patent angemeldete Universal-Schuhstrecker Marke „Knirps“ ausgestellt. Dieser äußerst praktische Schuhstrecker, der sich selbsttätig für die Größe des Schuhs einstellt, wurde mit einer silbernen Medaille prämiert und erregte großes Interesse.

Darbietungen begeisterten Applaus des Publikums erntete. Einen Effekt erzielte auch Herr Heinrich Nick (Klavier), der die musikalische Umrahmung und Begleitung innehatte. Die Leitung lag in Händen des Herrn Walter Lechner. Dieser gebotene Melodien-Strauß war ein wirklicher Kunstgenuß, den das Publikum auch zu

Aus der Siedlung Reifberg hatte Korbflechtermeister Huber schöne Korbflecken, Körbe, Wäschetrohnen und andere Arbeiten ausgestellt. Die saubere und geschmackvolle Arbeit erregte so großes Interesse, daß der Aussteller nicht nur die mitgebrachten Waren verkaufte, sondern auch viele Aufträge übernehmen konnte.

Aus Ybbsitz errangen die Brüder Sonnneck, Werkzeugschmiederei und landwirtschaftliche Geräte, mit dem Schollenbrecher eine silberne Ausstellungsmedaille. Der Schollenbrecher ist ein eigenes Patent der Firma und ist besonders für die Erschließung neuen Bodens geeignet. Nach der Pflügung bleiben große Erdbrocken liegen, die bis jetzt mit der Haue zerklüffert werden mußten. Der Schollenbrecher verrichtet diese Arbeit rasch und automatisch mit seinen sternförmigen Messerscheiben. Auch diese Neuheit aus dem Ybbstale fand großes Interesse.

Die Firma Hans Seisenbacher aus Ybbsitz konnte mit ihren neuartigen Obst- und Traubenpressen viele Interessenten anziehen und äußerst befriedigende Geschäftsabschlüsse tätigen. Besonders Interesse erregte die von Herrn Seisenbacher konstruierte Schloßmutter, die den Pressekopf selbsttätig nach oben bewegt und rasches Arbeiten ermöglicht.

Aus Großhollenstein wurden die Erzeugnisse der Holzwarenfabrik A. Paul prämiert. Sie hatte alle Arten von Holzwaren von der einfachen Federschachtel bis zu den holzgeschnitzten Beleuchtungskörpern ausgestellt.

Alle Aussteller unseres Gebietes waren mit den abgeschlossenen Geschäften sehr zufrieden; außerdem konnten sie neue Geschäftsverbindungen anknüpfen. Die Interessenten kamen nicht nur aus Niederösterreich, sondern aus allen Teilen des Bundesgebietes, so z. B. aus Bludenz, Graz und Eisenstadt.

Es ist daher für uns besonders erfreulich, daß sich bei dieser großen Ausstellung das Gewerbe unserer Stadt und unseres Gebietes nicht nur beteiligte, sondern auch wirkliche Qualitätsarbeit zeigte und damit großen Erfolg erringen konnte.

Winterfahrplan 1948/49 mit den Anschlüssen nach Wien und Linz

Im nachstehenden bringen wir den Winterfahrplan 1948, der ab 3. Oktober mit Beginn der Normalzeit gültig ist. Die Züge verkehren täglich, wenn nicht eine besondere Bemerkung dabeisteht.

Table with columns for routes (Amstetten-Waidhofen-Kleinreiffing, Waidhofen-Kienberg-Gaming, Kienberg-Gaming-Waidhofen) and departure times for various stations.

Table with columns for routes (Kleinreiffing-Waidhofen-Amstetten, Ybbsitz-Waidhofen) and departure times for various stations.

Table with columns for routes (Waidhofen-Kienberg-Gaming, Kienberg-Gaming-Waidhofen) and departure times for various stations.

schätzen wußte, indem es dem Ensemble mit besonderen Applaus dankte.

Von der Freiw. Feuerwehr. Sonntag den 19. September fand hier eine Gruppenübung, verbunden mit einem Gartenkonzert sowie einer Ehrung verdienter langjähriger Feuerwehrkameraden statt. Von auswärts waren hierzu erschienen Herr Bezirksfeuerwehrkommandant Kupfer aus Ybbsitz, ferner die Freiw. Feuerwehr aus Hollenstein. Bei der Gruppenübung, bei der die Bäckerei Gschwendtner als Brandobjekt galt, stellte die Opponitzer Feuerwehr ihre Schlagkraft unter Beweis. Auch die Hollensteiner Feuerwehr trat in Tätigkeit. Sehr viele Zuschauer hatten sich dazu eingefunden. Inzwischen hatte sich die Feuerwehrkapelle, die unter der Leitung von Herrn Hörst steht, vor dem Gasthof Ritt aufgestellt, um hier ein Konzert von auserlesenen Musikstücken zu Gehör zu bringen. Im Extrazimmer des Gasthofes Ritt fand unterdessen die Ehrung verdienter Kameraden durch Bezirksfeuerwehrkommandant Kupfer statt. Er sprach allen Dank und Anerkennung namens des Landeshauptmannes sowie des Landesfeuerwehrkommandanten Drexler aus. Die Ausgezeichneten sind: 50jährige Dienstzeit: Ehrenhauptmann Edmund Pieblinger. Ehrenkapellmeister Josef Pirampl, Michael Menk, Johann Stecher sen., Ignaz Gruber. 40jährige Dienstzeit: Hauptmann Michael Rößler, August Kefler, Florian Helm sen. 30jährige Dienstzeit: Johann Menk, Florian Pichler, Johann Stecher jun., Florian Helm jun. 25jährige Dienstzeit: Kommandant Johann Pitnik. Gerührt dankten Sprecher der Alten über diese Ehrung; zuerst sprach Herr Ehrenhauptmann Pieblinger nochmals seinen alten Kameraden den Dank für ihre Opferbereitschaft während seiner Tätigkeit aus; sodann zeigte Herr August Kefler, die früheren Verhältnisse gegenüber den jetzigen auf. Herr Bürgermeister Blaimauer gab dann die Versicherung ab, immer alles zu tun, was in den Kräften der Gemeinde steht. Bez.-Komm. Kupfer zollte Anerkennung und wünschte tatkräftigen Erfolg. Herr K. Pitnik, der die Ehrung eröffnet hatte, schloß und dankte den Gästen für ihr Erscheinen. Er versicherte, alles zu tun, um den Anforderungen einer schlagkräftigen Feuerwehr gewachsen zu sein.

Großhollenstein

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 26. September vormittags eröffnete der Obmann Herr Ökonomierat Anton Hochleitner die Vollversammlung der Mitglieder der Raiffeisenkasse. Nach der Begrüßungsansprache wurde statutengemäß als Protokollführer Herr Ing. Blaschek ernannt und als Protokollmitter Herr Rudolf Bauer; zu Stimmzählern die Herren Gottfried Tippeleiter und Engelbert Lenauer. Der Obmann gab nun einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Jahr. Mit Jahreschluß 1947

waren 141 Mitglieder, von denen 9 durch Tod ausschieden, somit derzeit 132. Der Gesamtumsatz betrug 1947 S 13.333.610.62. Das entspricht einem durchschnittlichen Tagesumsatz von S 36.530.—. Die Höhe des Gesamteinlagenstandes betrug S 657.234.— und die Höhe der gegebenen Darlehen und Kredite S 22.466.66. Die Anzahl der Spareinleger betrug 677, die Anzahl der Konten in laufender Rechnung 194. Das Vermögen setzt sich zusammen aus: Aktiven S 3.419.584.20, demgegenüber Passiven S 3.437.230.37, somit ein Verlust für das Jahr 1947 von S 7.004.58. Der Obmann des Aufsichtsrates Pichler beantragt die Genehmigung des Rechnungsabschlusses und die Erteilung der Entlastung für den Vorstand, den Buchhalter und den Aufsichtsrat. Wird einstimmig angenommen. Auch der Antrag, den infolge des Währungs- schutzgesetzes entstandenen Verlust immer auf das nächste Jahr vorzutragen, wird genehmigt und dies soll solange geschehen, bis der Betrag leicht abgebucht werden kann. In den Aufsichtsrat wurde nun auf Antrag des Obmannes Herr Ferdinand Rettensteiner wiedergewählt. Der Vertreter für die Gemeinde St. Georgen, welcher der Raiffeisenkasse angeschlossen ist, wird von dort aus bestimmt. Der Darlehenshöchstbetrag, welcher durch ein Mitglied des Vorstandes gewährt werden kann, wird mit S 15.000.— und jener durch den Aufsichtsrat mit S 30.000.— festgesetzt. Der Zinsfuß für Darlehen wird wieder mit 6 Prozent bestimmt, für Einlagen auf laufende Rechnung mit 1 Prozent, für Spareinlagen 2½ Prozent. Also um ¼ Prozent, mehr als andere Geldinstitute. Spareinlagen können nach dem neuen Habenzinseinkommen wieder bis zu S 3.000.— abgebucht werden. Der Obmann des Aufsichtsrates Pichler berichtet nun über die langwierigen erfolgreichen Bemühungen des Vorstandes der Raiffeisenkasse und des Aufsichtsrates, für die immer größer werdenden Ansprüche der Kasse ein neues Heim zu mieten. Auch die Pachtung des Molkereigebäudes wurde immer wieder von gewisser Seite vereitelt. So kam man zu dem Entschluß, ein neues, entsprechendes Heim gegenüber dem alten durch einen Neubau im Kostenvoranschlag von 70.000 S zu schaffen. Da begründete Aussicht auf Subventionen gegeben sind und der Obmann die vielen Vorteile eines eigenen Heimes in drastischer, überzeugender Weise zu schildern wußte, wurde die Zustimmung zum Baue einstimmig erteilt. Über die zur Ausgabe gelangenden Bundesschuldverschreibungen beziehungsweise der betreffenden Interimscheine gibt der Buchhalter Herr Rudolf Winkelmeier ausführliche Erklärungen ab. Es wird dringend empfohlen, diese Wertpapiere so viel als möglich einstweilen in der Verwaltung der Raiffeisenkasse zu belassen, damit ein allmählicher geregelter Verkauf durch dieselbe erfolgen kann und Wertverluste durch Kurssturz möglichst vermieden wird. Von nun an ist die Raiffeisenkasse täglich von 8 bis 9 Uhr mit Ausnahme von Samstag für den Geldverkehr geöffnet. Auch das wird einstimmig angenommen. Herr Anton Pichler als Obmann des Aufsichtsrates gibt nun bekannt, daß die Raiffeisenkasse heuer im Frühjahr das 50. Jahr ihres Bestandes erreichte und unser Obmann Herr Ökonomierat Hochleitner der letzte noch lebende Gründer ist, also auch sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert und über 81 Jahre alt ist. Herr Hochleitner ergreift nun selbst das Wort und weiß sehr viel von den Sorgen und nötigen Dienstreisen der ersten Gründungsjahre zu erzählen. Aus verschiedenen Gründen empfiehlt er aber selbst, daß die 50-Jahr-Feier auf das nächste Frühjahr verschoben wird. Herr Pichler spricht nun den wärmsten Wunsch aus, daß Herr Ökonomierat Hochleitner, welcher trotz seines hohen Alters immer noch gesund, frisch und rüstig und fast täglich in der Raiffeisenkasse noch tätig ist, uns auch weiterhin bis zu dieser Feier so erhalten bleiben möge. Diesem Wunsch schließt sich die ganze Versammlung herzlich an. Der Obmann Ökonomierat Hochleitner dankte nun allen für die lange Ausdauer und sprach nochmals seinen Herzenswunsch aus: „Daß wir doch das Glück erleben sollen, daß die Raiffeisenkasse zu seinem eigenen „Hoamatl“ kommt!“

**Göstling**

**Gartenbauverein.** Nun wurde auch in Göstling wieder ein Gartenbauverein ins Leben gerufen. Es wurde eine Gruppe Verein der Gartenfreunde behördlich angemeldet und in den vorbereitenden Ausschuss wurden gewählt: Dr. Eduard Stepan als PropONENT, weiters Frau Anna Buchebner, Haus Sophie, Anna Leichtfried, Fritz Hinterreiter, Adolf Küfer und Georg Mandl. Sonntag den 26. September hielt Gärtner Fohleutner aus Waidhofen einen sehr lehrreichen Vortrag über Herbstarbeiten im Gemüse- und Obstgarten sowie über Düngung, Bestellungen auf Obstbäume und Sträucher wurden entgegengenommen. Als Jahresbeitrag wurden 5 Schilling festgesetzt, wovon S 1.50 an die Hauptleitung abgeführt werden.

**Hochkarschutzhaus.** Wie die Postdirektion mitteilte, kommen im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die dem Bau und Betrieb von Fernspreleitungen zu hoch gelegenen Schutzhütten und Wetterstationen entgegenstehen, Anschlüsse an die Fernämter nun

durch Einrichtung von Funkverbindungen in Frage, demnach auch für das Hochkarschutzhaus. Diese Verbindungen müssen jedoch vom alliierten Nachrichten-Exekutiv-Komitee genehmigt werden.

**Lunz a. S.**

**Ein heimischer Künstler.** Herr Sepp Reßl, der hier lebende, sehr begabte Schnitzer und Modeller, hat einige Tage in einer Auslage des Kaufhauses Cramer einige Arbeiten aus seiner Werkstatt ausgestellt. Man sah ein großes Kruzifix aus Eiche und eine Reihe von anderen Arbeiten, von welchen wir besonders den „Rattenfänger“, „Schadenfreude“ und „Bürokrat“ hervorheben wollen, die neben der schönen Materialverarbeitung eine bemerkenswerte humorbetonte Begabung für charakteristische Eigenart beweisen. Herr Reßl stellte diese Arbeiten bei der niederösterreichischen Landesausstellung in Krems aus und wird werden noch darauf zurückkommen.

**Almabtrieb.** Von unseren Almen ist nun das Vieh wieder abgetrieben worden. Es gab heuer keinen guten Almsommer, denn Nässe und Kälte waren zu Zeiten empfindlich zu spüren, da es sonst warm war. Leider gab es auch einige Unglücksfälle und der Kranz war eine seltene Angelegenheit. Trotz allem kam aber das Vieh in ziemlich guter Verfassung in die heimischen Ställe zurück.

**Maria-Neustift**

**Versetzung.** Fr. Maria Aichberger, die im Vorjahre in der zweiten Klasse der hiesigen Volksschule als Lehrerin tätig war, ist seit Schulbeginn in Aschach a. d. Steyr angestellt.

**Bautätigkeit.** Das überaus auffällige Riemerhäusl des Hilfsarbeiters Leopold Schartner (Neustift Nr. 21) soll nun aufgegeben werden. Das Haus war schon seit etwa einem Jahr nicht mehr bewohnt. Die Firma Dominik Egger wird mit den Arbeiten demnächst beginnen. Das kürzlich neu erbaute Fischbäckhäusl ist jetzt schon bewohnt. Es hat die Hausnummer Neustift 38 bekommen.

**Ein schöner Ausflug.** Am Samstag den 25. September machte der Neustifter Kirchenchor mit dem Wagen der Autounternehmung Rebhandl aus Steyr eine sehr weite Rundfahrt. Zuerst ging es über Großraming, Kastenreith, Altenmarkt, Hieflau und durch das wilde Gesäuse nach Admont. Der weitere Verlauf der Fahrt war Liezen, Pyhrnpaß (945 m hoch), Spittal am Pyhrn und Hinterstoder im Steyrtal. Die Rückfahrt erfolgte über Windischgarsten, Hengstpaß (1024 m hoch) und wieder Altenmarkt.

Diese von schönem Reisewetter begünstigte Tour war eine Anerkennung von Seiten des Herrn Pfarrers für die eifrige Arbeit, die der Kirchenchor immer leistet.

**Die Sulzbacher Feuerwehr** hat am Sonntag im Gasthaus Derfler in Blumau einen Ball veranstaltet, der sehr gut besucht war. Es spielte die Musikkapelle Sulzbach zum Tanz auf.

**Rotes Kreuz.** In der vergangenen Woche ist in Maria-Neustift die Ortsstelle wiedererrichtet worden. Als Leiter wurde Herr Oberlehrer Hans Zimmer eingesetzt, der diesen Posten vor vielen Jahren schon be- treuert hat. Das Rote Kreuz macht es sich zur Aufgabe, bei Unglücksfällen sanitäre Hilfe zu leisten und außerdem Transporte in Krankenhäuser zu übernehmen. Daneben werden aber auf Ansuchen kinderreiche Familien und bedürftige Familien mit Kleinkindern Unterstützung finden. Die Bevölkerung wird aufgerufen, bei der Hausammlung, die zur Zeit Herr Rudolf Stubaer vom Rubinhäusl durchführt, an die vielerlei Hilfe zu denken, die das Rote Kreuz überall schon geleistet hat und auch weiterhin leisten will.

**Schafflers Wettervorhersage für Oktober 1948**

Das Gesamtwetterbild dieses Herbstmonats dürfte für die Bezeichnung „lobenswert“ nicht hinreichen. Zwei Schlechtwetterzeiten treten hervor: Um den 7. und 20., die auf windiges bis stürmisches Niederschlagswetter schließen lassen. Dem wärmeren schönen Monatsbeginn folgt mit ca. 6., 7. ein einige Tage anhaltendes ungünstiges Wetter. Die um den 11. mit Erwärmung zu erwartende Wetterbesserung, um den 14. möglicherweise gestört, geht mit ca. 16. in veränderliches Wetter über. Mit 20. ist Schlechtwetter angezeigt. Nachfolgend unbeständig und mäßig warm bis Monatsende, das selbst Erwärmung bringt.

**Lostage und Bauernregel im Monat Oktober**

Der Tag nimmt von 11 Stunden 42 Minuten bis 9 Stunden 59 Minuten, also um 1 Stunde 43 Minuten ab. Lostage: Am 16.: Trocken am St. Gallus-Tag, verkündet einen trockenen Sommer. Am 21.: Wie der Ursulatag anfängt, soll der Winter beschaffen sein.

**Bauernregeln:** Auf St. Gall (16.) bleibt die Kuh im Stall. Regen am Ende Oktober verkündet ein fruchtbares Jahr. Am St. Lukas-Tag (18.) soll das Winterkorn schon in die Stoppeln gesät sein. Gießt St. Gallus (16.) wie ein Faß, ist der nächste Sommer naß.

**Die-Berge lächeln**

Tief hängen die Nebelschwaden ins Tal, aber der Abendwind hebt sie empor und trägt sie davon, weit über die Berge, in ein Land, das ferne ist, das an das Abendrot grenzt. Dort sollen sie die Träume der Menschen einhüllen, die die müden Menschen beglücken.

Und nun ist es Abend. Wolken in dunkler Bleifarbe ziehen am Himmel dahin und die Wälder schweigen. Da geschieht ein Wunder: weit draußen in jenen Gegenden, wo noch Sonne ist, hat der Sturm die Wolken aufgerissen und letzter Sonnenschein strömt erlösend über das bedrückende Wolkendunkel. Hier in den Bergen aber trifft dieser Schein die ewigen Felsenhäupter und sie bekommen davon einen zarten Schimmer, nein, nur die Ahnung eines Schimmers. Ein alter, weiser Mann lächelt über die Welt — genau so sieht es aus. Und dieses Lächeln wird immer heller und heiterer und öffnet das Herz des Weisen, daß dieses in seiner unfaßbaren Schönheit für die Welt sichtbar wird.

Die Felsenwände werden immer farbigere und lächeln den Menschen ihre verborgene Schönheit ins Herz. Was aber ist es nur für eine Farbe? Es ist rot... aber was für ein Rot? Nicht das Rot der Rosen, nicht das Rot des Blutes, auch nicht das der Freude auf den Wangen einer schönen Frau. Es ist Feuerfarbe, die wie aus dem Innern der Berge zu strahlen scheint.

Die Berge enthüllen in dieser Stunde ihr Geheimnis: draußen irgendwo lacht der Sonne ewiger Glanz. Hier sieht man sie nicht mehr, aber dennoch bringt sie die Berge zum Glühen. Ihr Strahl trifft der Berge Herz und es glüht auf und durchbricht die steinerne Schale. Das ist die Stunde der Offenbarung, wo die geheimen

Mächte und Kräfte sichtbar werden, welche die Menschen seit je an die Berge fesseln. Man kann es nicht beschreiben, aber wer die Berge liebt, wird es fühlen. Immer tiefer wird das Brennen und Glühen und zwingt die Herzen der Menschen, daß die Härte des vergangenen Tages von ihnen fällt, daß sie selbst ein lächelndes Angesicht bekommen, da der Feuerglanz der Berge auf ihnen liegt. Es ist die sichtbar gewordene unsichtbare Welt.

Und dann kommt das erste Erblassen. Man sieht es noch nicht, man fühlt es nur. Noch brennt es aus den Felsen, doch schon wird es kühler. Das Angesicht der Berge sinkt ganz langsam zurück in den steinernen Schlaf seines Lebens. Immer leiser wird das Lächeln, immer ferner, immer kühler. Noch sieht man jede Falte im großen Antlitz, jedes Fältchen. Aber was erst noch nah und lebendig war, — es schwindet fern und ferner. Das große Geheimnis erlischt und das kühle, steinerne Grau breitet sich über die Felsenstirnen und verdeckt das heimliche Leben mit der harten Maske des Alltags. Noch ist da und dort ein Hauch von Feuerfarbe auf Vorsprüngen und Zacken. Opalfarben glänzt noch der Himmel, dann wird auch er grau und deckt das stille Geheimnis vollends zu.

Und der Mensch erwacht aus dieser Schau wieder zu sich selbst. Er hat ein Wunder gesehen und ist vom Alltag entsüht, weil er fähig war, zu sehen. Er ist verwandelt. Das Lächeln der Berge hat ihn versöhnt und gereinigt. Er sah ein Stück Welt im Urweltlicht, wie sie die Großen des Lebens manchmal sehen. Das nimmt er mit in seine Nacht, in seinen Schlaf wie ein Liebeslied, eine Heldensage, die er nie vergißt.

Elisabeth Kraus-Kassegg

**Der Vipernkönig**

„Herr, nimm nicht alle!“ bat Petar, der alte Krainer, und hob den brennenden Kienspan hoch, damit Gospod Stepan Markowitsch gut sehe, denn in seiner Waldhütte war es finster.

„Was nicht alle?“ fragte Gospod Stepan, warf die tote Schlange in das hohe Glas mit Spiritus, schloß es sorgfältig und stellte es zu den übrigen im Kasten.

Petar sah Gospod Stepan etwas ratlos an; was konnte er sonst meinen als Schlangen? Gospod Stepan fing und konservierte sie in Mengen, den ganzen großen Krainer

den Wald und konnte schon am frühen Morgen seine Schlangen jagen.

Petar liebte Gospod Stepan. Dieser hatte sich nicht gescheut, zu dem Verrufenen zu ziehen und behandelte ihn wie einen Freund. Er ließ auch leicht das Silber springen, er soff mit Petar Sliwowitz und am Abend pirschte er im Dorf auf Weiber. Gospod Stepan war kein Kostverächter. Er nahm das Leben ähnlich, wie Petar, voll und saftig. Ja, noch unbekümmerter wie Petar griff er mit seinen starken Händen nach allem, was das Leben köstlich machte und spie auf Leisetreter, die das und jenes scheuten. Mancher Bursche im Dorf hatte Gospod Stepan Rache geschworen, weil dieser sein Mädchen zu fest im Arm gehalten hatte, aber es wagte sich doch keiner an ihn. Und die Weiber verdrehten Augen und Köpfe, wenn sie Gospod Stepan sahen. Er war auch ein stattlicher Mensch und kein Bursche im Dorf konnte ihm das Wasser reichen. Braungelockt das Haar, das Gesicht kühn wie das eines Räubers und der kleine Schnurrbart weich wie Seide. Was wollte da der fette Ugrovitsch gegen ihn, wenn er auch der reichste Bauernsohn im Dorf war. Er würde seine glutäugige Julka vor dem Gospod nicht bewahren können, wenn dieser sie wollte.

„Was nicht alle?“ fragte Gospod Stepan noch einmal, warf sich auf den Stuhl beim Tisch und verlangte Schnaps und Essen.

Petar hob den Tonkrug voll Sliwowitz aus dem kühlen Erdloch und brachte Rauchfleisch und Maisbrot herbei.

„Schlangen mein ich, Gospod!“ gab er endlich Auskunft.

„Schlangen?“ lachte Gospod Stepan und schnitt sich eine Scheibe vom würzigen Fleisch ab. „Ich glaube, du meinst Weiber! Hast du Mitleid mit dem Giftzeug?“

„Nein, nicht Mitleid, Herr!“ sagte Petar und hielt sich auch an das Rauchfleisch. „Aber du vertilgst zu viele. Denke an den Vipernkönig. Er hütet sein Volk!“

Gospod Stepan lachte noch mehr. Er kannte wohl die alte Sage von dem Schlangenkönig, der sich an den Feinden seines Volkes furchtbar rächte; ihn könnte sie nicht schrecken.

„Wie sieht er aus, dein Vipernkönig?“ fragte er und goß sich einen Becher Sliwowitz in die Kehle.

„Kurz und dick, ein gräßlicher Giftwurm!“ sagte Petar.

„So wie Ugrovitsch!“ verglich Gospod Stepan und Petar mußte mit ihm lachen.

Sie tranken noch kräftig und krochen dann auf ihr Lager. Gospod Stepan träumte vom Vipernkönig, er kroch dick und kurz auf ihn zu und hatte das Gesicht von Ugrovitsch.

Am nächsten Sonntag war im Dorfe großer Tanz. Gospod Stepan drehte sich wie ein Bauernbursch auf dem Bretterboden und ließ die schöne Julka kaum aus dem Arm. Finster saß Ugrovitsch abseits und beobachtete das Paar; sein Gesicht war bleich und verbissen.

Wenn Gospod Stepan ihn sah, lachte er und wirbelte Julka noch mehr herum. Einmal hob er Julka mitten im Tanz aus dem Stand zu sich empor und küßte sie, daß ihr die Sinne vergingen. Als Julka wieder zu Boden kam, schob Ugrovitsch sie unsanft weg und faßte wütend nach Gospod Stepan's Brust. Gospod Stepan warf Ugrovitsch mit einem einzigen Schlag seiner starken Faust nieder. Ugrovitsch' Finger umklammerten den silberbeschlagenen Griff eines Dolches, aber der Bursche wagte nichts mehr und schlich davon.

Doch das Fest war auch für Gospod Stepan verdorben. Der Vater Julkas holte das Mädchen und führte es heim. Ihm war der Bauernsohn Ugrovitsch wichtiger als der schöne Gospod Stepan.

Gospod Stepan blieb noch sitzen; er trank aus Ärger roten Lissawein in Mengen und auch starken Sliwowitz wie Wasser. Als er sich endlich auf den Heimweg nach Peters Hütte machte, war es stockfinstere Nacht und er hatte eine gute Stunde durch den Wald zu gehen. Regenwolken hatten den Himmel überzogen, aber Gospod Stepan war das alles gleich.

Er tappte den ihm gut bekannten Weg auch im Dunkeln richtig weiter und brauchte vor Trunkenheit oft seine ganze Breite. Er dachte an die schöne Julka und voll Grimm an Ugrovitsch und auch sein Trauer kam ihm in den Sinn.

„Kurz und dick!“ lachte er höhnisch; dann blieb er stehen und schrie in den Wald: „Ugrovitsch! Vipernkönig!“

Er lauschte und in den Kronen rauschte es geheimnisvoll. Sein trunkenen Sinn gaukelte Bilder in die Finsternis und er sah den kurzen, dicken Schlangenkönig durch die Sträucher kriechen; wieder trug er Ugrovitsch' Gesicht. Ein Rascheln klang ganz nahe und der schwankende Gospod Stepan starrt voll Grauen in die Nacht. Da bäumte sich der Vipernkönig vor ihm auf und schlug ihm den Giftzahn ins Herz.

Petar, der Verrufene, fand seinen Herrn am andern Morgen im regenzerweichten Gras. Gospod Stepan hatte das tödliche Blutmal des Vipernkönigs über dem Herzen und neben ihm lag ein Teil des abgebrochenen Giftzahnes; es war der Griff eines silberbeschlagenen Dolches. F. S. (wk.)

Scholle mit vieler band. Sc 6. Preis Aussetzen gesetz oc lichen Fa der bäuer kannte J gen des der Bäu und in ih dosungsa besonders haltung s beliebter selbst, di und der Kurzesse zu Wort ren beka die Übe erleichte Märkte“

WPL. men soll Ausgleic tungsko: Kaufkra indesser Lebensr Monat hier su jetzt fe hung ur rung de zent im klafft. scha“ gen die zeitig d Gehalts wobel i ständen Wie die Pri die ne seither zu tre Mittel schutz ten. W tung b gen, so werte“ erwiesi derart daß n noch l Qualität nach e sichts nur no Von e tons z abgel sel höhe Fremd Han durch ständi der e heit. nat zu ter d sich z häufer verfab schaftt Gunst die se nomme Preissi zen e der C seinen gesper die ) und t heute ständi die S wiege und z kalku und 1 In vati laufen des I nuierl beme; vatwi geforn öffent kann wirts

Än die und

Der Lesetisch

Scholle-Bauernkalender 1949. 240 Seiten, mit vielen Abbildungen, zweifarbiger Pappband. Scholle-Verlag, Wien I, Stubenring 6. Preis S 12.—. Neben mehr allgemeinen Aufsätzen, wie über das neue Landarbeitergesetz oder den Wert der landwirtschaftlichen Fachbücher für die Erfolgssteigerung der bäuerlichen Arbeit behandelt dieses bekannte Jahrbuch auch zahlreiche Einzelfragen des bäuerlichen Alltags. Dem Reich der Bäuerin, dem Garten und der Küche — und in ihr insbesondere den modernen Einordnungsarten — ist ein weiter Raum und besondere Sorgfalt gewidmet. Für Unterhaltung sorgen Geschichten aus der Feder beliebter Schriftsteller. Doch auch das Dorf selbst, die Jungbäuerin, der Landkaufmann und der Dorfschullehrer kommen mit ihren Kurzgeschichten aus dem bäuerlichen Leben zu Wort. Die bereits aus den früheren Jahren bekannten Tabellen sollen dem Bauern die Übersicht über seine Betriebsführung erleichtern. Auch das „Verzeichnis der Märkte“ wird vielen willkommen sein.

WIRTSCHAFTSDIENST

Gleiche Preise bei neuen Lasten

WPL. Das neue Lohn- und Preisabkommen soll den Arbeitnehmern einen gewissen Ausgleich für die gesteigerten Lebenshaltungskosten bringen. Eine wesentliche Kaufkraftsteigerung und Umsatzbelebung ist indessen nicht zu erwarten, da die starre Lebensmittelpolitik von 34 Schilling pro Monat durch die Preiserhöhungen der bisher subventionierten Lebensmittel absorbiert wird und andererseits zwischen der jetzt festgesetzten prozentigen Lohnerhöhung und der offiziell errechneten Steigerung der Lebenshaltungskosten von 16 Prozent immer noch eine Lücke von 10 Prozent klafft. Man erwartet von der Privatwirtschaft, daß sie durch weitere Preissenkungen dieses Manko ausgleicht und gleichzeitig die jetzt vorgenommene Lohn- und Gehaltserhöhung aus eigenen Mitteln deckt, wobei Preiserhöhungen „unter keinen Umständen“ vorgenommen werden dürfen.

Wie sieht es nun in der Praxis aus? Ist die Privatwirtschaft überhaupt in der Lage, die neue Belastung des Lohnkontos in der seitherigen Kalkulation ohne Preiserhöhung zu tragen? Die Mehrzahl der Klein- und Mittelbetriebe hat durch das Währungsrecht schwere Substanzverluste erlitten. Wenn es gelang, den von der Abwertung bedrohten Schilling in Waren anzulegen, so hat sich diese „Flucht in die Sachwerte“ in den meisten Fällen als Mißgriff erwiesen. Entweder mußten für die Waren derart horrenden Preise angelegt werden, daß man mit der 3:2-Umwertung immer noch besser gefahren wäre, oder aber die Qualität war so bescheiden, daß die Ware nach dem Währungsrechtsgesetz und angesichts der gesteigerten Publikumsansprüche nur noch die Rolle von Ladenhütern spielte. Von einer Kreditbeschaffung zu Investitionszwecken mußte in den meisten Fällen abgesehen werden, da die Rentabilität die hohe Verzinsung und Amortisation von Fremdkapital nicht zuläßt.

Hand in Hand mit dem Substanzverlust durch die Währungsreform geht die sich ständig verschärfende Stagnation zufolge der eingetretenen abnormalen Geldknappheit. Die Umsätze gehen von Monat zu Monat zurück, das Personal steht untätig hinter den Ladentischen und die Lager füllen sich zum Überlaufen. Beim Handelsgesicht häufen sich die Ausgleichs- und Konkursverfahren. Alle bisher von der Privatwirtschaft unternommenen Anstrengungen zu Gunsten einer Konsumbelebung, vor allem die seit dem Währungsrechtsgesetz vorgenommenen — zum Teil recht erheblichen — Preissenkungen blieben im großen und ganzen erfolglos; in immer weiteren Kreisen der Geschäftswelt wird jeder Ultimo mit seinen Zahlungsverpflichtungen als Schreckgespenst empfunden. Substanzverlust durch die Währungsreform, Umsatzschrumpfung und Stagnation, Investitionsverluste durch heute unanbringliche Ware zufolge der ständigen Qualitätsverbesserungen: Das ist die Situation, in der sich heute der überwiegende Teil der Privatwirtschaft befindet und zu der sich als neues Problem die Einkalkulierung eines anschwelenden Lohn- und Beschaffungskontos gesellt.

In der überlasteten Maschinerie der Privatwirtschaft drohen einige Lager heißzulaufen, deren Ausfall sich auf dem Sektor des Beschäftigtenstandes und einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung nachteilig bemerkbar machen dürfte. Die von der Privatwirtschaft immer wieder nachdrücklich geforderte Senkung der sozialen Lasten, der öffentlichen Tarife, Abgaben und Steuern kann allein ein entscheidender Beitrag zum wirtschaftlichen Aufschwung sein.

Änderungen auf der Lohnsteuerkarte

WPL. Das Gesetz vom 16. Juni 1948 über die Berücksichtigung der Werbungskosten und Sonderausgaben und die Steuerfreiheit

von Überstundenentgelten sieht bekanntlich vor, daß die Eintragung der erhöhten Pauschalbeiträge für Werbungskosten und Sonderausgaben in der Höhe von 60 S seitens der Dienstgeber zu unterbleiben hat, wenn auf der Lohnsteuerkarte bereits ein Freibetrag eingetragen ist (§ 2, Abs. 2). In diesen Fällen hat das Finanzamt den neuen Freibetrag einzutragen. Es haben sich nun Zweifel ergeben, ob ein Dienstnehmer den allgemeinen Freibetrag auf die Lohnsteuerkarte einsetzen darf, wenn ein individueller, auf der Lohnsteuerkarte bereits eingetragener Freibetrag kleiner ist. Einzelne Steuerträger sind der Auffassung, daß dies ohne weiteres möglich sei. Ein solches Vorgehen ist jedoch nicht nur gesetzwidrig, sondern auch geeignet, die Interessen des Lohnempfängers zu schädigen, weil der Dienstgeber nicht weiß, aus welchen Teilbeträgen sich der individuelle, bereits eingetragene Freibetrag zusammensetzt. In der Regel erhalten die Dienstnehmer mit Rücksicht auf die bereits vollzogenen Eintragungen vom Finanzamt höhere Freibeträge bewilligt. Es ereignet sich nicht selten, daß den Dienstnehmern außer dem allgemeinen Freibetrag von 60 S noch weitere Freibeträge zugebilligt werden. Es ist daher die Einsetzung des allgemeinen Freibetrages von 60 Schilling auf den Lohnsteuerkarten mit individuellen Freibeträgen unbedingt zu unterlassen. Bereits vorgenommene Eintragungen sind zu stornieren und vom zuständigen Finanzamt nachträglich vornehmen zu lassen.

Gutscheine für Urlaubsfahrten

Mit Beginn des nächsten Jahres wird die eben gegründete Genossenschaft „Österreichische Reisekasse“, die nach dem Vorbild der seit zehn Jahren bestehenden „Schweizer Reisekasse“ eingerichtet wird, an ihre Mitglieder Sparhefte ausgeben, die je fünf Gutscheine zu 20 Schilling enthalten. In allen Trafiken, Postämtern, Bahnhöfen usw. werden Reisemarken zu 1 Schilling zu kaufen sein. Die Gutscheine im Sparheft sind erst dann gültig, wenn auf ihnen die dem Vordruck entsprechenden 20 Reisemarken aufgeklebt sind. Mit diesen Marken werden die Urlauber der „Österreichischen Reisekasse“ schon im nächsten Sommer verbilligte Unterkunft und Verpflegung in jenen Hotels und Gaststätten bezahlen können, die der Genossenschaft beigetreten sind. Auch die Kassen der Bahn- und Autobuslinien werden die Gutscheine als Bezahlung annehmen. Selbstverständlich wird die Genossenschaft bestrebt sein, die besten Gaststätten — mit Ausnahme der Luxushotels — in ihre Organisation einzubeziehen. Da alle maßgebenden Stellen des Fremdenverkehrs sowie Bahn und Post die Aktion unterstützen, verspricht die „Österreichische Reisekasse“ ein praktischer Sparverein für alle Angestellten und Arbeiter zu werden. Parallel mit der Reisekasse für Inländer soll ein den gleichen Zwecken dienendes Unternehmen für Ausländer ins Leben gerufen werden.

Jugendlichenzusatzkarte in Niederösterreich und in den Randgemeinden

Das Landesernährungsamt Niederösterreich gibt bekannt: Alle berufstätigen Jugendlichen vom 14. bis 18. Lebensjahr erhalten eigene Zusatzkarten, die erstmalig mit den übrigen Zusatzkarten für die 46. Zuteilungsperiode ausgegeben werden und von den Betrieben in den Anforderungslisten (Rubrik bisherige Angestelltenzusatzkarten) unter Angabe der Geburtsdaten der Anspruchsberechtigten anzufordern sind. Die Jugendlichenzusatzkarten werden zusätzlich zu den normalen Zusatzkarten ausgegeben und gebühren auch jenen Jugendlichen, die bisher eine Angestelltenzusatzkarte erhielten und nun mit Rücksicht auf die allgemeine Kalorienvermehrung in der 45. Zuteilungsperiode leer ausgehen. Auf die Sonderabschnitte der Jgd-Z-Karten für die 46. Versorgungsperiode wird auch der nachträgliche Aufruf für die 45. Versorgungsperiode erfolgen.

Für die Bauernschaft

Bauern, erhöht die Milchablieferung!

Der Milch- und Fettwirtschaftsverband richtete im Auftrag des Landwirtschaftsministers einen Aufruf an die Bauern, in dem es u. a. heißt: Durch den Abschluß des neuen Lohn- und Preisabkommens ist der Produzentenpreis von 1 S je Liter Milch auch weiterhin gesichert. Der neue Preis verpflichtet jeden Landwirt, alle die sparsamste Verwendung im Haushalt übersteigenden Milchmengen restlos an seine Molkerei abzuliefern. Der Bauer handelt damit auch in seinem eigenen Interesse, da die Milchwirtschaft mit dem neuen Milchpreis an einem Wendepunkt angelangt ist. Es kommt die Zeit, in der sich jeder Landwirt darauf vorbereiten muß, sich für die Zukunft seinen Milchabsatz und damit die finanzielle Grundlage seiner Wirtschaft zu sichern. Wer jetzt seine Ablieferungspflicht erfüllt, wird später weniger Absatzsorgen haben. Die Lage wird sich grundlegend ändern, wenn es nicht mehr über Ablieferungskontingente, sondern Absatzkontingente geben wird. Die Milch- und Rahmmengen, die zum Frischmilchpreis übernommen werden, richten sich später nach der Gesamtliefer-

menge der Jahre 1947, 1948 und möglicherweise 1949. Je höher in dieser Zeit die Ablieferung ist, desto größer wird der Anteil sein, den die Molkerei in Zukunft jedem Lieferanten zum Frischmilchpreis auszahlen und desto kleiner der Anteil, der zum Werkmilchpreis übernommen werden muß. Jeder Milchlieferant hat jetzt noch Gelegenheit, seine Ablieferung zu steigern, um sich für später eine bessere Verwertung zu sichern. Über die Milchablieferung werden genaue Aufzeichnungen geführt.“

Nutzviehmarkt in Waidhofen a.Y.

Der bereits angekündigte Nutzviehmarkt findet am Dienstag den 12. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße, beim Friedhof, statt. Alle Landwirte, die Vieh aufzutreiben, müssen auch einen Transportschein besitzen, den die zuständige Gemeinde gleichzeitig mit dem Viehpaß ausstellt. Landwirte des Bezirkes Waidhofen, die auf diesem Markt Vieh ankaufen wollen, müssen sich bei der Bezirksbauernkammer einen Einkaufsberechtigungsschein für Nutzvieh besorgen. Ein Verkauf sowie Ankauf ohne Einkaufsberechtigungsschein ist verboten. Die Anrechnung auf Schlachtviehablieferung muß zwischen Käufer und Verkäufer vereinbart und bei Kaufabschluß dem anwesenden Vertreter der Bezirksbauernkammer gemeldet werden.

Zuchtviehversteigerung in St. Pölten

Die Murbodner Zuchtviehversteigerung findet am 6. Oktober in St. Pölten statt. Alle Landwirte werden auf diese Ankaufsmöglichkeit aufmerksam gemacht, wo für jedes angekaufte Zuchtstier (Stiere, Kalbinnen und Kühe) eine 30prozentige Ankaufsbefreiung von der Landwirtschaftskammer gewährt wird. Außerdem werden alle Stierhalter aufmerksam gemacht, daß laut Tierzuchtgesetz nur mehr solche Zuchtstiere zur

Zucht verwendet werden dürfen, die zur öffentlichen Körnung vorgeführt wurden und auch die entsprechenden Abstammungsnachweise besitzen. Stiere ohne diese Voraussetzungen werden unnachlässiglich zur Schlachtviehablieferung herangezogen. Es liegt daher im eigenen Interesse jedes Stierhalters, diese günstige Ankaufsmöglichkeit auszunützen und sich rechtzeitig einen dem Tierzuchtgesetz entsprechenden Zuchtstier einzustellen. Für jeden Ankauf von Zucht- und Nutztier sind Einkaufsberechtigungsscheine erforderlich, die jetzt schon von der Bezirksbauernkammer ausgestellt werden oder bei der Versteigerung in St. Pölten von dem dort anwesenden Sekretär der hiesigen Bezirksbauernkammer. Für jedes Zuchtstier, welches zur Versteigerung nach St. Pölten abgeht, ist der benötigte Transportschein bei der zuständigen Gemeinde anzufordern. Abfahrt zur Versteigerung um 6.50 Uhr mit Bartenstein-Autobus vom Unteren Stadtplatz.

Obstausstellung

Alle Landwirte und Obstzüchter, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, werden gebeten, die zur Ausstellung bestimmten Obstsorten am 7. und 8. Oktober in den Ausstellungsräumen, Ybbsitzerstraße (Salesianer) abzugeben. Von jeder Sorte werden nur vier Stück benötigt. Ferner wird allen Obstzüchtern und Interessenten nochmals bekanntgegeben, daß am Sonntag den 10. Oktober um 9 Uhr vormittags im Hotel Infrüh die Obstbauausstellung stattfindet, verbunden mit einem Lichtbildvortrag, der von hervorragenden Fachkräften der Landwirtschaftskammer, der Obst- und Weinbauschule Klosterneuburg und der Bundesanstalt für Pflanzenschutz gehalten wird. Landwirte und Obstzüchter, besucht recht zahlreich diese lehrreiche Ausstellung und Vorträge über Obstbau und Schädlingsbekämpfung!

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Mitteilung des Wirtschaftsamt Waidhofen a.Y.

Ausgabe der Kleiderkarte

für Kinder von 1 bis 12 Jahren und für Personen über 12 Jahre, wofür pro Karte 20 Groschen eingehoben werden und ist daher Kleingeld mitzubringen.

Die Ausgabe der Kleiderkarten erfolgt in der gleichen Straßeneinteilung wie für die Lebensmittelkarten, und zwar:

Montag den 4. und Dienstag den 5. Oktober für die Ybbsitzerstraße.

Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. Oktober für die Weyerstraße.

Freitag den 8. Oktober für die Wienerstraße.

Montag den 11. und Dienstag den 12. Oktober Stadt, jedesmal in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Die Straßeneinteilung und die Zeit muß genauestens eingehalten werden, Nachzügler werden nicht berücksichtigt.

In der Zeit vom 4. bis 12. Oktober können weder Anträge noch Bezugscheine angenommen oder ausgestellt werden.

Ausgabe der Kartoffel-Kontrollscheine zum Bezug der Einlagerungserdäpfel beim Bauern

Alle Nichtselbstversorger, welche ihre Wintereinlagerungs-Erdäpfel beim Bauern beziehen wollen, können vom Freitag den 1. Oktober bis einschließlich Dienstag den 5. Oktober gegen Abgabe der vollen Erdäpfelkarte II (gelb und rosarot) die erforderlichen Kontrollscheine (Transportscheine) bei der hiesigen Kartenstelle in den Vormittagsstunden einlösen. Zum Unterschied vom Vorjahre wird heuer keine Gebühr eingehoben.

Lebensmittelauftrag

für die 3. und 4. Woche der 45. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher 0 bis 3 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 dkg. Weizenkochmehl; Abschnitt III und IV je 19 Dekagr. Fleisch: Abschnitt 29 und 30 je 10 dkg. Butter: Abschnitt 9 mit 10 Dekagr. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg, Kakao: Abschn. 34 mit ein achtel kg. Rosinen: Abschn. 33 mit 15 dkg. Eier: Abschnitt 13 der Eierkarte mit 1 Stück.

Normalverbraucher 3 bis 6 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 55 dkg, Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 dkg. Weizenkochmehl; Abschnitt III und IV je 26 Dekagr. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 Dekagr. Butter: 4 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 13 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg.

Kakao: Abschnitt 34 mit ein achtel kg. Rosinen: Abschn. 33 mit 15 dkg. Eier: Abschnitt 13 der Eierkarte mit 1 Stück.

Normalverbraucher 6 bis 12 J.: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W1/III und W1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 50 dkg, Abschn. 3/III und 3/IV je 25 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 dkg. Weizenkochmehl; Abschn. III und IV je 26 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W25 und W26 je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 dkg. Butter: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W13 mit 2 dkg, Abschnitt 9 mit 15 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 21 mit 45 dkg, Abschn. 22 mit 25 dkg. Erdäpfel: Abschnitt 34 mit 1 kg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg. Rosinen: Abschnitt 33 mit 15 dkg. Eier: Abschnitt 13 der Eierkarte mit 1 Stück.

Normalverbraucher 12 bis 18 J.: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W1/III und W1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 30 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 dkg. Weizenkochmehl; Abschnitt III und IV je 26 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W25 und W26 je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 10 dkg. Speisefett: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt W13 mit 2 dkg, Abschnitt 9 mit 16 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 21 mit 40 dkg, Abschnitt 22 mit 20 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitte 17 und 18 je 15 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 Dekagramm. Erdäpfel: Abschnitt 34 mit 1 kg. Rosinen: Abschnitt 33 mit 15 dkg. Eier: Abschnitt 13 der Eierkarte mit 1 St.

Normalverbraucher über 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W1/III und W1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 30 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 dkg. Weizenkochmehl; Abschn. III und IV je 26 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt W25 und W26 je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 dkg. Speisefett: 6 Kleinabschn. III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 16 dkg, Abschnitt W13 mit 2 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 21 mit 40 dkg, Abschnitt 22 mit 20 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 17 und 18 je 15 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 Dekagr. Erdäpfel: Abschnitt 34 mit 1 Kilogr. Rosinen: Abschnitt 33 mit 10 Dekagr. Eier: Abschnitt 13 der Eierkarte mit 1 Stück.

TSV/B 0 bis 3 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschn. II/K mit 25 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt III und IV je 19 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 Dekagr.

TSV/B 3 bis 6 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt

2/III und 2/IV je 55 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt III und IV je 26 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg.

**TSV/B 6 bis 12 Jahre:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 25 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 Dekagr. Weizenkochmehl: Abschn. III und IV je 26 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 21 mit 45 dkg, Abschn. 22 mit 25 dkg. Erdäpfel: Abschnitt 34 mit 1 kg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg.

**TSV/B 12 bis 18 Jahre:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 80 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 Dekagr. Weizenkochmehl: Abschnitt III und IV je 26 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 21 mit 40 dkg, Abschn. 22 mit 20 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 17 und 18 je 15 dkg. Erdäpfel: Abschnitt 34 mit 1 kg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 Dekagramm.

**TSV/B über 18 J.:** Brot: Alle Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 2/III und 2/IV je 1 kg, Abschnitt 3/III und 3/IV je 80 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Brotkleinabschnitte II/K mit 25 Dekagr. Weizenkochmehl: Abschnitt III und IV je 26 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt 21 mit 40 dkg, Abschn. 22 mit 20 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 17 und 18 je 15 dkg. Erdäpfel: Abschnitt 34 mit 1 kg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg.

**TSV/FI 0 bis 3 Jahre:** Fleisch: Abschnitt 29 und 30 je 10 dkg. Butter: Abschnitt 9 mit 10 dkg. Zucker 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg. Rosinen: Abschnitt 33 mit 15 dkg.

**TSV/FI 3 bis 6 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 5 dkg. Butter: 4 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 13 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 Dekagr., Abschnitt 4 mit 26 dkg. Rosinen: Abschnitt 33 mit 15 dkg.

**TSV/FI 6 bis 12 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 10 dkg. Butter: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 17 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 Dekagr., Abschnitt 4 mit 26 dkg. Rosinen: Abschnitt 33 mit 15 dkg.

**TSV/FI 12 bis 18 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 15 dkg. Speisefett: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 18 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg. Rosinen: Abschnitt 33 mit 15 dkg.

**TSV/FI über 18 Jahre:** Fleisch: 4 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg, Abschnitt 29 und 30 je 10 dkg. Speisefett: 6 Kleinabschnitte III je 1/2 dkg, Abschnitt 9 mit 18 dkg. Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 Dekagr., Abschnitt 4 mit 26 dkg. Rosinen: Abschnitt 33 mit 10 dkg.

**Vollselbstversorger aller Altersstufen:** Zucker: 6 Kleinabschnitte III und IV je 1 dkg, Abschnitt 3 mit 28 dkg, Abschnitt 4 mit 26 dkg.

**SV-Karten:** Fleischwaren: Abschnitt 4 und 5 je 35 dkg. Kaffeemittel oder Brot: 5 Kleinabschnitte Brot/K mit 25 dkg Kaffeemittelkarte. Kaffeemittel: Abschnitt I und II mit 25 Dekagr. (45. ZP. und 46. ZP.).

**Zusatzkarten:**

**Arbeiter:** Brot: Abschnitt A 21/III und A 31/IV je 40 dkg. Fleischwaren: Abschnitt A 26/III und A 36/III je 15 dkg. Speisefett: Abschnitt A 25/III mit 3 Dekagr. Weizenkochmehl: Abschnitt A 22/III mit 10 dkg. Rosinen: Abschnitt A 32/IV mit 20 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt A 23/III und 33/IV je 30 dkg.

**Schwarzarbeiter:** Brot: Abschn. S 21/III und S 31/IV je 130 dkg. Fleischwaren: Abschnitt S 26/III und S 36/IV je 20 dkg. Speisefett: Abschn. S 25/III mit 7 dkg. Weizenkochmehl: Abschn. S 22/III mit 35 dkg. Rosinen: Abschn. S 32/IV mit 25 dkg. Hülsenfrüchte: Abschn. S 23/III und S 33/IV je 40 dkg.

**Schwerstarbeiter:** Brot: Abschnitt Sst 21/III und Sst 31/IV je 165 dkg. Fleischwaren: Abschn. Sst 26/III und Sst 36/IV je 20 dkg. Speisefett: Abschnitt Sst 25/III mit 14 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt Sst 22/III mit 45 dkg. Rosinen: Abschnitt Sst 32/IV mit 25 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt Sst 23/III und Sst 33/IV je 40 dkg.

**Werdende u. stillende Mütter:** Fleischwaren: Abschnitt M-26 und M-36 je 15 Dekagr. Speisefett: Abschnitt M-25 mit 7 dkg. Weizenkochmehl: Abschnitt M-22 mit 20 dkg. Rosinen: Abschnitt M-32 mit 20 dkg. Zucker: Abschnitt M-24 und M-34 je 10 dkg.

**ANZEIGENTEIL**

Ihre Vermählung beehren sich bekanntzugeben

**BERTHOLD GRÜN**  
Eisenhändler

**BRUNHILDE GRÜN**  
geb. Stübinger

Waidhofen a.Y., 26. September 1948.  
1438

**DANK**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Josef und Mitzi Huber

Biberbach, im September 1948.  
1434

**VERANSTALTUNGEN**

**Filmbühne Waidhofen a. Y.**  
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag, 2. Oktober, 1/5 Uhr  
Sonntag, 3. Oktober, 1/3 Uhr

**Märchenfilm**

**Die verzauberte Prinzessin**  
**Das Nachtsyl oder Kaiser von China**

Freitag, 1. Oktober, 1/7, 1/9 Uhr  
Samstag, 2. Oktober, 1/7, 1/9 Uhr  
Sonntag, 3. Oktober, 1/5, 1/7, 1/9 Uhr

**Cäsar und Cleopatra**

Ein prachtvoller englischer Farbfilm in deutscher Sprache mit Vivien Leigh, Claude Rains und Stewart Granger.

Dienstag, 5. Oktober, 1/7, 1/9 Uhr  
Mittwoch, 6. Oktober, 1/7, 1/9 Uhr  
Donnerstag, 7. Oktober, 1/7, 1/9 Uhr

**Scheinwerfer im Nebel**

Ein italienischer Film in deutscher Sprache mit Mosko Giachetti und Martella Lotti.

Jede Woche die neueste Wochenschau

**EMPFEHLUNGEN**

**Auch für Sie**

lohnt sich ein Besuch im 1270

**Kaufhaus Schanzer**

Kematen

**WOHNUNGEN**

**Wohnungstausch Wien—Waidhofen!** Tausche Kabinett und Küche in Wien gegen ähnliche Wohnung in Waidhofen. Nähere Auskunft erteilt Ybbstaler Fernfahrtenbüro Waidhofen a.Y. 1429

**OFFENE STELLEN**

**Dreher und Former**

gelernt oder ungelernt, sowie jüngere Arbeiter zum Anlernen in der Kernmacherei zum sofortigen Eintritt gesucht.

**ACHSENWERK JOSEF HEISER**  
Kienberg-Gaming, 1411

**INSERIEREN BRINGT ERFOLG!**

**Alle Radio-Messeneuheiten**

auch gegen bequeme Teilzahlungen im Radiogeschäft

**Otto Hirschlehner**

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 10  
Reparaturen prompt und gewissenhaft 1432

**Ybbstaler Fernfahrtenbüro**

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 32, Tel. 58

Ausflugsfahrt in die

Sonntag  
10. Oktober

**Wachau**

1431

**I. Waidhofner Sportklub**

Sonntag, 3. Oktober 1948,  
Sportplatz Waidhofen a. d. Y.

**Fußballmeisterschaftsspiele**

gegen St. W. Traisen

Anstoßzeiten: 13.30 und 15.30 Uhr

17

Musik am laufenden Band beim

**Weinlesefest**

der SPÖ. und Sozialistischen Jugend

Es spielt die Kapelle Großauer

Samstag, 2. Oktober,  
Gasthof Eibl, Zell a. Y.  
Beginn 20 Uhr

Eintritt S 2.—

**Verlässliches Mädchen** zum Eintritt für Mitte Oktober gesucht. Bauernhaus Rain, Hollenstein a. Y. 1416

**Mädchen zu zwei Kühen** für Gasthaus mit kleiner Landwirtschaft nach Weyer gesucht. Lohn 100 S. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1420

**Nettes, ehrliches Mädchen** wird für Haushalt sofort gesucht. Gasthof Fürnschließ, Ybbsitz. 1421

**Tüchtiger Landarbeiter, ledig**, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Wir bieten gute Unterkunft, Verpflegung und entsprechenden Lohn. Ökonomie Leopold Rieß, Ybbsitz. 1433

**STELLEN-GESUCHE**

**Bürokräft** mit mehrjähriger Praxis sucht Beschäftigung, auch halbtägig. Eva Ferster, Böhlerwerk 13. 1413

**VERSCHIEDENES**

**Guter Pilegeplatz** für dreijähriges liebes Mädel gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1412

**Ein zweirädriger eisenachsiger Ziehkarren**, ein 1-Eimer-Mostfaß, beides gut erhalten, und 20 Stück Rosenstöcke zu verkaufen. Weißenbäck, Waidhofen, Patertal 4. 1415

**Pelzrock**, mit Lammfell gefüttert, gut erhalten, für größere Figur zu verkaufen. Maria Brandstötter, Urtiltal 67, beim Parkbad. 1418

**2 Paar Damenschuhe** Gr. 36 (Pariser, lichtbraun, und Pumps, blau) zu verkaufen. Steinginger, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 32, 1. Stock. 1419

**Warnung!** Warne jeden, das Gerücht, ich wäre lungenkrank, weiter zu verbreiten, da ich sonst unnachsichtlich gerichtliche Schritte unternehme. 1423  
Rosa Illk, Hebamme in Ybbsitz.

**Eiserne Handkassette**, Größe 25x35 cm, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1424

**WARNUNG!**

Über die seinerzeitige Verhaftung meiner Frau möchte ich berichten, daß es sich beim Verhör herausstellte, daß sie gänzlich unschuldig ist, und sie wurde daraufhin sofort wieder entlassen. Ich lebe auch nicht in Scheidung, so warne ich hiermit jeden, der über meine Frau noch weiterhin schmutzige Reden verbreitet, da ich sonst sofort von der Anzeige Gebrauch mache. 1414

**Karl Lengauer**  
Waidhofen a. Y., Redtenbachstr. 7.

6 kg Schafwolle zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1425

**Reinrassiger Dackel**, braun, 5 Monate, zu verkaufen. Heinrich Fattinger, Waidhofen, Stock im Eisen 1. 1426

**Verkaufte Kredenz und Abwasch**, neuerartig. Auskunft: Zell, Hauptplatz 3, 1. Stock. 1428

Für Einkellerung 1436

**Speisekartoffeln**

in guter Qualität erhältlich bei

**Hans Schlager**  
Waidhofen a. d. Y., Wienerstraße 37.

**Schöne, trüchtige Hauptstamm-Stute**, vierjährig, abzugeben gegen vier- bis sechsjährigen Hengst oder Wallach. Weißenbacher, Fuhrwerksunternehmer, Waidhofen a. d. Y. 1435

**Gartennelken  
Glockenblumen  
Monatserdbeeren**

schöne, starke Pflanzen, hat abzugeben Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner, Zell a. Y., Schmiedestraße 9. 1449

**„Pfaff“-Nähmaschine**, gut erhalten, Friedensqualität, und Ölofen, mittlere Größe, neu, zu verkaufen. Auskunft bei Krautschneider, Waidhofen, Untere Stadt. 1437

**EHEANBAHUNG**

**Wer 30 Jahre lang Ehen beurteilt hat**, weiß, welche Menschen zueinander passen. Rasche Erfolge und gute Einheiraten durch das bekannte **Institut Bernert**, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Nächste Stellen: Linz, Hofg. 9/4, Wien V, Margareten Gürtel 24/100, und Wien X, Raxstr. 75/1. Rückporto beilegen. 1137

**Allen Anträgen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31, Verantwortlicher Redakteur: Dr. Anton Perzl, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.